

# Nachrichten



für Balten  
in Bayern



Nummer 103

April 2020

43. Jahrgang

Sehr verehrte Mitglieder, Freunde, Förderer und Interessierte!

Mitten in der Corona-Krise haben wir uns entschlossen, alle Veranstaltungen und auch den geplanten Ausflug abzusagen. Der Entschluss ist uns nicht leicht gefallen, aber auch um für Ihre und unsere Gesundheit zu sorgen und um für die Vortragenden, das Busunternehmen und die Führer in Weltenburg die Unsicherheit zu beenden, scheint uns dieser drastische Schritt nötig.

Wir hoffen sehr, dass wir ab September mit neuem Schwung und guter Gesundheit unsere Treffen fortsetzen können. Und einen guten Tag für unsere Ausfahrt festlegen.

Bleiben Sie gesund!

Gertje Anton  
für den Vorstand

Unsere regionalen Ansprechpartner (aber natürlich auch der Vorstand) sind gerne telefonisch für Sie da, auch zur Klärung solcher Fragen, wie z. B. „Welcher Teil vom Rind ist Sackfleisch?“ Im Baltischen Kochbuch von Brigitte von Samson-Himmelstjerna wird es erwähnt, aber nicht erläutert. Hätten Sie es gewusst? In „Haus und Herd“ (Riga, 1901) von M. von Redelien finden Sie die Erklärung.

### **Vorstand:**

**Michael Anger** s. Bayreuth

**Gertje Anton** s. Seite 8

**Björn Ehrenberger** s. Nürnberg

**Benito Müller-Bukke**, Lechelstraße 56, 80997 München, T. 089-8119106,  
email: b.muellerbukke@outlook.de

**Karin Steidl**: Anton-Bruckner-Straße 2, 82049 Pullach, T. 089-7932547,  
email: wksteidl@gmx.de

### **Unsere regionalen Gruppen**

#### **Augsburg**

Ansprechpartner und Kontaktadresse:

**Birgit von Lemm**, Königsbergerstraße 134, 86167 Augsburg,  
Telefon 0821-7477867, email **birgit.vonlemm@web.de**

#### **Bad Kissingen**

Ansprechpartner und Kontaktadresse:

**Petra von Schoen**, Karl-Streit-Straße 17, 97688 Bad Kissingen,  
Telefon 0971-99669

#### **Bayreuth**

Ansprechpartner und Kontaktadresse:

**Michael Anger**, Albert-Preu-Straße 12, 95444 Bayreuth,  
Telefon 0921-515018, email **m.anger@t-online.de**

#### **Nürnberg**

Ansprechpartner und Kontaktadresse:

**Beatrice und Björn Ehrenberger**, Äußere Bayreuther Straße 152,  
90411 Nürnberg, Tel. 0911-5194357, email: ehrenberger@t-online.de

## **Nicht alles ist abgesagt ...**



**Sonne ist nicht abgesagt**  
**Frühling ist nicht abgesagt**  
**Beziehungen sind nicht abgesagt**  
**Liebe ist nicht abgesagt**  
**Lesen ist nicht abgesagt**  
**Zuwendung ist nicht abgesagt**  
**Musik ist nicht abgesagt**  
**Phantasie ist nicht abgesagt**  
**Freundlichkeit ist nicht abgesagt**  
**Gespräche sind nicht abgesagt**  
**Staunen ist nicht abgesagt**  
**Hoffnung ist nicht abgesagt**  
**Beten ist nicht abgesagt ...**

### Als wären Sie dabei gewesen...

Der Nieselregen vom Vormittag ging. Die Deutsch-Balten kamen, nämlich zum Neujahrsempfang am **18. Januar** im Baltenzentrum, in der Hesselohrer Straße, in München-Schwabing.

Dreiundvierzig wurden beim Kaffee gezählt. Ein Dutzend mehr waren es dann beim Konzert des Malinconia-Ensembles. Bei Rassol, gebratenen Hähnchenschenkeln, Torten und vielen anderen Süßigkeiten vergingen die nächsten anderthalb Stunden wie im Flug. Die Flughöhe wurde erheblich gesteigert durch den gereichten Prosecco, Speckkuchen und Wodka. Auch die Kaffeemaschine funktionierte zur Freude aller Anwesenden.

Gertje Anton begrüßte die Gäste und nutzte die Gelegenheit, ihren Mitvorständen und Helfern zu danken. Letztere hatten wieder, wie gewohnt, das Regiment in Küche und Saal ergriffen.

Dann spielte das Trio aus Violoncello, Violine und Viola, dabei auch einen Bariton begleitend, der ein von Freymann bearbeitetes Volkslied und zwei italienische Arien von Johann Friedrich de La Trobe vortrug. Letzterer hatte in Estland komponiert. Die ausgewählten Komponisten waren Johann Fischer, der in Mitau und Riga gewirkt hatte, und der genannte Walter Freymann, geboren in Riga und 1945 in einem russischen Kriegsgefangenenlager verstorben. Das Konzert gipfelte in einem Streichtrio von Ludwig van Beethoven, dessen baltische Bezüge Helmut Scheunchen erforscht hat. In Wien hatte Beethoven einen zeitweise sich dort aufhaltenden Freund aus dem Baltikum, Carl Amende, gefunden, und wohl auch durchaus tiefer gehende Kontakte zur Gräfin Brunswick, verheiratet in zweiter Ehe mit einem Grafen Stackelberg, als auch zu Elise von der Recke gehabt. Das hatten wir noch nicht gewusst. Die Hörer dankten mit lebhaftem Applaus für die hervorragende Darbietung und für die, den Hintergrund ausleuchtenden Erläuterungen, die Helmut Scheunchen dazu gab.

Für die Deutsch-Balten in Bayern war das neue Jahr mit einem äußerst ansprechenden Nachmittag eingeläutet worden.

Unter Katharina der Großen hatte die russische Finanzverwaltung, bereits dreißig bis vierzig Jahre bevor die Franzosen nach ihrer Revolution 1789 zu diesem Mittel griffen, Papiergeld herausgegeben. Es diente als Ersatz für bis dahin ausschließlich gebräuchliches Gold- und Silbergeld.

**Hans-Werner Carlhoff** aus Stuttgart erwähnte auch das, als er beim **Jour fixe am 6. Februar** über **alte Banknoten und Geldscheine** aus der Zeit von 1915 bis 1944 sprach, die **im Baltikum** damals in Umlauf gebracht worden waren. Notgeld, mit dem zum Beispiel einzelne Stadtverwaltungen den Wirtschaftskreislauf in Gang zu halten suchten. Teilweise durchaus kleine Zettelchen die nicht an die pompöse Dimension früherer zaristischer Scheine herankamen. Vorher hatte bereits der Generalstab des Oberbefehlshabers an der Ostfront, nach dem Zurückdrängen der russischen Armee 1915, zu diesem Mittel gegriffen. Der von ihm besetzte Landstrich wurde Ober Ost genannt und reichte hinauf bis Kurland. Eiserner Kopeken wurden als Zahlungsmittel geprägt. Unter dem Oberbefehlshaber Generalfeldmarschall v. Hindenburg, gemeinsam mit Feldmarschall v. Mackensen und General v. Ludendorff, wurden auch mehrsprachig bedruckte Geldscheine herausgegeben. Letztere mit dem ebenfalls aufgedruckten Versprechen, diese sechs Monate nach Kriegsende in Rubel umzutauschen. Dafür garantierte mit seiner Unterschrift ein, dort als königlich befugt benannter, Herr, dessen Befugnis darauf beruhte, dass ein Schwabe, Herzog Karl von Urach, inzwischen zum König von Litauen gewählt worden war. Die damals ja sehr lebhaften Zeitläufte verhinderten jedoch dann dessen tatsächliche Installierung in dieses Amt.

Durchaus verschiedene Währungen begannen sich zu überkreuzen und zu vermischen, je nach dem wechselnden Herrschaftsgebiet ihrer Herausgeber. Wie beispielsweise auch der „Freiwilligen Westarmee“ unter der schillernden Person des vorgeblichen Fürsten Bermond-Awaloff.

Die sich herausbildenden Staaten des freien Lettland und Estland brachten natürlich sofort eigene Währungen heraus, teilweise unter Verwendung noch verfügbaren Druckpapiers aus der Revolutionszeit. Estland hatte bald mit einer recht üppigen Inflation zu kämpfen und kam auf die pfiffige Idee, den Wert seiner Währung mit dem Gegenwert der vorher ja enteigneten deutsch-baltischen Rittergüter zu unterlegen. Im Lande galt die Mark. Für den Handel mit dem Ausland wurde die (Gold)krone eingeführt und seit 1928 galt diese auch im Inland als Zahlungsmittel.

Nach der Wiedererlangung der Eigenstaatlichkeit fanden sich die Originaldruckstöcke der alten Zehnkronenscheine versteckt unter einem Schrank der staatlichen Münze. Sie waren also damals doch nicht so ganz unter den Teppich der Geschichte gekehrt worden.

In Lettland ging man rasch vom Rubel zum Lat über. Die renommierte Papierfabrik in Līgatne konnte seinerzeit das beste Banknotenpapier in Europa herstellen. Der unterlegte substanzielle Wert damals bestand zumindest zeitweise aus den staatlichen Wäldern in Kurland. Das war ja nun akzeptabel. Wie wir lesen können, hatten die Franzosen nach deren Revolution noch auf den enteigneten Kirchenbesitz als werthaltige Grundlage ihres Papiergeldes zurückgegriffen.

Wir danken dem Vortragenden, bei dessen Ausführungen sehr deutlich zu spüren war, dass hinter jedem seiner Sätze noch ein weiter, unübersehbarer Fundus an Wissen um dieses Thema steckte. Den anzupapfen war der interessante Abend jedoch viel zu kurz.

\*

## **Jahreshauptversammlung am 22. Februar 2020 im Baltenzentrum München**

Nach einem ausgiebigen Mittagessen, wie immer mit Borschtsch, Pilzsuppe lettischer Provenienz, Piroggen und Wodka brachten uns **Baltische Täuschungen**, dem Wortsinne nach geschehen, teilweise im Baltikum und zum Teil durch Balten.

**Andreas Hansen**, Vorsitzender der Deutsch-Baltischen Genealogischen Gesellschaft e.V., und Kandidat für den Vorsitz der Deutsch-Baltischen Gesellschaft e. V., brachte uns mit seinen Erzählungen zum Staunen über die gewitzte Begabung von Menschen, ihren Zeitgenossen Wesenseigenschaften und Standeshöhe vorzugaukeln, von denen sie nach ihrer Herkunft durchaus sehr weit entfernt waren. Eigentlich eine zu bestaunende Leistung, denn die Fähigkeit zu solcher Mimikry kann eigentlich ja nicht quasi in der Gosse oder nur durch gelegentliches Adaptieren „gehobener Verhaltensweisen“ erworben werden. Zu Bestaunen auch die rasche Bereitschaft der vom Hochstapler aufgesuchten, vermeintlichen Standesgenossen, den Gaukler als einen der ihren zu akzeptieren. Das war wohl das eigentlich Verblüffende und nachdenklich Stimmende. Deutsch-Bal-

ten heute neigen ja durchaus gar nicht zu solcher Überhöhung ihrer eigenen Person.

Immerhin, Elisa von der Recke entlarvte seinerzeit den falschen Grafen Cagliostro – Katharina die Große soll ihr dafür lebenslänglich den Ertrag aus einem Gut bei Mitau zugesprochen haben – und Harry Domela, der vorgebliche Sohn des deutschen Kronprinzen Friedrich (nach dem „Abarbeiten“ einer ganzen Reihe anderer uns bekannter baltischer Adelsnamen) musste immer wieder fliehen als allzu sehr nachgefragt wurde.

Andreas Hansen hatte in seinem Kompendium solcher im Baltikum stattgefundenen Dreistigkeiten noch manchen anderen Herren – Damen waren dieses Mal nicht darunter – dingfest gemacht. Wer beim Vortrag dabei war fühlte sich in seinem Wissensstand bereichert.

Nach einer Kaffeepause eröffnete die Vorsitzende, Gertje Anton, dann die **Hauptversammlung**, und nach Begrüßung, Totenehrung und Feststellung der Beschlussfähigkeit wurde die Protokollführerin, Karin Steidl, einstimmig gewählt.

Es folgte der Bericht des Landesvorstands, der Kassen- und der Prüfungsbericht mit anschließender Entlastung des Vorstands.

Für die Delegiertentagung der Deutsch-Baltischen Gesellschaft e. V. vom 15. - 17. Mai 2020 in Darmstadt wurden als Delegierte gewählt:

Birgit von Lemm  
Sabine von Lowtzow  
Benito Müller-Bukke  
Helgrid Smilga  
Astrid Müller-Bukke (zum Einspringen)

Voraussichtlich wird auch der Delegiertentag der Deutsch-Baltischen Gesellschaft e. V. verschoben werden. Die gewählten Delegierten behalten aber auf jeden Fall ihr Mandat.

Mit Berichten über die Ortsgruppen (Michael Anger, Björn Ehrenberger und Birgit von Lemm) und den Girgensohn-Aderkas-Fonds (Gertje Anton) endete der offizielle Teil der Versammlung.

In Nürnberg hat Björn Ehrenberger zusammen mit seiner Tochter Beatrice bereits ein lockeres Treffen mit Jüngeren durchgeführt, weitere sind vorgesehen. Der Adventsnachmittag soll auch 2020 am Samstag vor dem 2. Advent, am 5. Dezember, in Erlangen stattfinden.

Auch Birgit von Lemm plant für den 1. Advent in Augsburg ein Treffen.

Michael Anger hält den Kontakt zu **Sachsen**, die zwar eine kleine Gruppe sind, aber jährlich einige Veranstaltungen durchführen, und dies auch weiterhin planen.

Die weitaus meisten Mitglieder waren weiterhin in Gespräche vertieft und stärkten sich jetzt noch einmal am Büffet für den Heimweg.

\*

Bitte denken Sie an Ihren **Jahresbeitrag: 16,-- €** (mindestens)  
Diesen Nachrichten für Balten in Bayern liegen Überweisungsträger bei.

\*

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. August 2020

---

Herausgegeben von der Deutsch-Baltischen Landsmannschaft in Bayern e.V.

Schriftleitung: Gertje Anton, Hauptstraße 138, 85579 Neubiberg

Telefon 089-66009910; e-mail: [vorstand@dbl-bayern.de](mailto:vorstand@dbl-bayern.de)

Internet: [www.dbl-bayern.de](http://www.dbl-bayern.de). oder [www.balten-in-bayern.org](http://www.balten-in-bayern.org).

Beiträge und Spenden: (bitte mit Name und Anschrift)

Gerne erhalten Sie eine Spendenbescheinigung

**VR Bank München Land**, IBAN: DE22 7016 6486 0100 1297 71

BIC: GENODEF 10HC

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Dt.-Balt.Landsmannsch.i.Bayern e.V.

IBAN

D E 2 2 7 0 1 6 6 4 8 6 0 1 0 0 1 2 9 7 7 1

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 0 H C

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Spendenbescheinigung lt. Finanzamt

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

München St.Nr. 143/212/50395

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

08

Datum

Unterschrift(en)

423 457 DG VERLAG

Schreibmaschine: normale Schreibweise!  
Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN  
und dabei Kästchen beachten!